Mit schnellen Flügeln zur süssen Ernte

Autor(en): **Guggisberg, Martin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **85 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725296

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mit schnellen Flügeln zur süssen Ernte

Den wunderbar süssen und erst noch gesunden Honig mögen fast alle Menschen. Unser Fotograf Martin Guggisberg beobachtete den Imker Josef Suter bei seinen Bienenstöcken.

Er sei ein Manager ohne Managerlohn, lacht Josef Suter. Und der Metzger aus der Innerschweiz managt ganze Völker – mit winzigen Bürgerinnen und Bürgern. Denn Josef Suter ist neben seiner 80-Prozent-Tätigkeit als Metzger mit Leib und Seele Imker.

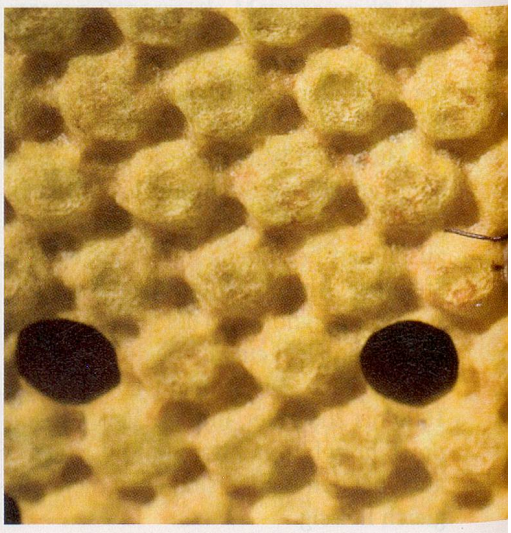
Der begeisterte Bienenzüchter war schon als Kind von den ebenso munteren wie nützlichen Tierchen fasziniert. Aber bei jugendlicher Begeisterung liess Josef Suter es nicht bewenden. Er erlernte den Imkerberuf an der Bienenzüchterschule im deutschen Erlangen und ist heute eine wichtige Figur im VDRB, dem Verein deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde.

Laut seiner eigenen Einschätzung setzt er achtzig Prozent seiner Zeit für die Bienen ein. Zusammen mit seinem gleich grossen Pensum als Metzger ergibt dies einen Zeitaufwand, der wohl auch beim Zeitmanagement einiges Geschick erfordert. Josef Suter arbeitet mit Karnika-Bienen, die als sanftmütig und sammeleifrig gelten.

Die mobilen Bienenwagen werden an verschiedenen Standorten aufgestellt, damit die Bienen auf blühenden Wiesen, in Gärten und an Bäumen den Nektar einsammeln können. Die vom Imker in die Waben eingelegten Wachsplatten mit den typischen sechseckigen Feldern ergeben die ideale Grundstruktur, auf der die Bienen weiterbauen können. Nach einigen Wochen werden die vollen Waben he-

rausgenommen und in die Schleudermaschine gehängt. Die Zentrifugalkraft der Schleuder lässt den kostbaren Blütenhonig aus den Waben fliessen.

Mit neuen Waben werden die Wagen dann an höhere Standorte im Muotatal gezogen, wo die Pflanzen etwas später zu blühen beginnen. Aus Pflanzen wie Steinrose, Alpenrose und Bergahorn entsteht der Berghonig. In der sommerlichen Hochsaison lebt eine Biene durchschnittlich 26 Tage. Die Königin legt pro Tag 1800 bis 2000 Eier, und ihr Volk erzeugt pro Jahr zehn bis zwanzig Kilo Honig – auch bei den Bienen sind eben nicht alle gleich fleissig. ■



Stationen des allgemeinen Honigleckens: Die Bienen sind im Sommer tatsächlich so fleissig, wie das Sprichwort es ihnen nachsagt. Josef Suter holt dann aus den vollen Waben dank der Zentrifuge den letzten süssen Tropfen Honig heraus. Der begeisterten Kundschaft bleibt der Genuss.